

Besonderes Jahr beim Andreaswerk

Sport und sozialer Einsatz

Vechta – 19 Jahre ist Lena Vogelsang, hat die Schule abgeschlossen, interessiert sich für die Arbeit im sozialen Bereich und macht gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport beim Andreaswerk in Vechta. Eigentlich ist das nichts Besonderes. Wenn es sich nicht um dieses besondere „Freiwillige Soziale Jahr im Sport“ handeln würde.

Gestützt durch den Landessportbund gibt es diese Form ein FSJ zu absolvieren erst seit kurzer Zeit im Andreaswerk. „Cool“ findet sie die Möglichkeit, soziales Engagement mit ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Sport, verbinden zu können. „Privat spiele ich Fußball und betreibe den Kampfsport Judo.“

Die Anregung zu diesem speziellen FSJ im Sport hat Lena Vogelsang über einen Aushang bei einem Praktikum im Seniorenhaus des Andreaswerkes bekommen. „Vorher hatte ich schon oft die Fußballspieler des Andreaswerkes gesehen und gedacht, dass mir eine solche Arbeit bestimmt Spaß macht.“

Lena unterstützt die Sportlehrerin Martina

Osterhues. Das Sportprogramm für die beim Andreaswerk beschäftigten Menschen mit Behinderung beginnt kurz nach acht Uhr morgens. Freitags zum Beispiel steht immer Tischtennis auf dem Plan. Zwischen 18 und 20 Teilnehmer spielen an mehreren Platten. „Nach dem Aufbauen helfe ich beim Warmspielen, dann üben wir bestimmte Techniken wie zum Beispiel die Rückhand.“ Kurz nach zehn Uhr wird getanzt. Lena animiert zum Mitmachen, passt auf und bewegt sich mit. „Da musste ich mich etwas hineinfinden, aber jetzt macht es richtig Spaß.“

Freitagmittags wird gewandert – eins von vielen Angeboten, das das Team von Martina Osterhues wechselweise in den Werkstätten Steinfeld oder in Vechta umsetzt. Im Rahmen des FSJ im Sport macht Lena Vogelsang auch gleich die Übungsleiterscheine „Fitness und Gesundheit für Senioren“ und „Breitensport für Kinder und Jugendliche“.

Mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten, empfindet sie als Bereicherung.



Lena Vogelsang unterstützt Menschen mit Behinderungen beim täglichen Training. Mit dem „Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport“ verbindet sie ihr Hobby mit sozialem Engagement. Auf dem Rad: Jürgen Hodes.
Foto: Andreaswerk

„Man muss es einfach versuchen. Ich komme super damit klar und mir gefällt die Arbeit mit den Menschen sehr.“ So wundert es nicht, dass sich die 19-Jährige für eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin entschieden hat. Als Projekt, das im FSJ im Sport verpflichtend ist, hat sie

sich etwas besonderes einfallen lassen. „Ich biete für die Menschen mit Behinderung einen Judokurs an.“ Circa zehn Stunden soll er umfassen und die Grundtechniken des Judo vermitteln. Den Verlauf dokumentiert Lena und präsentiert ihn bei dem Abschlussseminar für FSJler im Sport auf

der Insel Baltrum.

Weitere Informationen über die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres, des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) oder des Berufsvorbereitenden Sozialen Jahres (BSJ) beim Andreaswerk unter www.andreaswerk.de oder unter Telefon 04441/960106.